

## Verhaltensauffälligkeiten und sozio-emotionale Kompetenzen: der FOSSA-Ansatz

1. Ausgangslage
2. Ansatz
3. Versuchsgruppe
4. Intervention
5. Wirkungsprüfung
6. Schlussfolgerungen, Angebote

Prof. Dr. Markus Neuenschwander  
Zentrum Lernen und Sozialisation

Themenkonferenz, Aarau  
22.05.2024



## Dieses Projekt wurde unterstützt durch:



ERNST GÖHNER STIFTUNG



Herzlichen Dank  
[www.fhnw.ch/ph/fossa](http://www.fhnw.ch/ph/fossa)

22.05.2024

Prof. Dr. Markus Neuenschwander

[www.fhnw.ch/ph/zls](http://www.fhnw.ch/ph/zls)

2

## 1) Ausgangslage

- Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten (z.B. aggressives Verhalten) erbringen tiefere Leistungen und zeigen ungünstigere Bildungsverläufe.
- Kinder mit aggressivem Verhalten belasten Lehrpersonen stark.
- Zwischen 2003 und 2012 blieb die Zahl der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten stabil (Hölling et al., 2014). Von Schüler\*innen berichtete Unterrichtsstörungen nehmen vom 5. zum 9. Schuljahr kontinuierlich zu. Buben sind deutlich häufiger betroffen als Mädchen.
- Viele Schulen und Gemeinden sind überfordert im Umgang mit aggressiven Kindern. → Bedarf nach einem Konzept zur wirksamen Prävention von ungünstigen Bildungsverläufen (Frühförderung).
- Frage: Wie können aggressive Kinder aus belasteten Familien in Kindergarten und Primarstufe effektiv gefördert werden, so dass sie integrativ geschult werden können?

22.05.2024

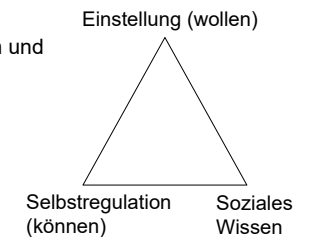
Prof. Dr. Markus Neuenschwander

[www.fhnw.ch/ph/zls](http://www.fhnw.ch/ph/zls)

3

## Was sind Verhaltensauffälligkeiten?

- Verhaltensauffälligkeiten widerspiegeln **individuelle Abweichungen** von Normen, die in einem bestimmten Kontext gelten.  
Z.B. definieren Lehrpersonen in einem Unterrichtssystem Regeln. Regelabweichungen gelten als Verhaltensauffälligkeiten.
- Verhaltensauffälligkeiten werden auch als **Gesundheitsproblem** gesehen (sog. externalisierende Symptome).
- Verhaltensauffälligkeiten wurden auch als **Autonomiewunsch** und **Identitätsgewinnung** gesehen (Heinze).
- Lehrpersonen, Schüler\*innen und Eltern definieren Verhaltensauffälligkeiten im Alltag oft unterschiedlich.  
D.h. die Definition von Verhaltensauffälligkeiten ist abhängig von der **Betrachtungsperspektive**.



22.05.2024

Prof. Dr. Markus Neuenschwander

[www.fhnw.ch/ph/zls](http://www.fhnw.ch/ph/zls)

4

## 2) Ansatz: Belastungen, Erziehungsverhalten und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern in Familie

- Mütter mit tieferem sozioökonomischem Status tendieren dazu, ihre Kinder stärker zu kontrollieren, restriktiver und weniger wertschätzend zu erziehen (Kotchick & Forehand, 2002).
- Belastungen reduzieren die Sensibilität der Eltern gegenüber den Bedürfnissen ihrer Kinder (Belsky, 1984). Sie begünstigen kontrollierende und strukturierende Erziehungsverhaltensweisen (Gurland & Grolnick, 2005).

## Befunde: Klassenführung und Unterrichtsstörungen

- **Klassenkomposition,**
- **Überzeugungen von Lehrpersonen** (z.B. Erwartungen, sich müde/ausgebrannt fühlen),
- **Klassenführung** (z.B. Regeln, Ritualen)
- gute **Lehrperson-Schüler\*in-Beziehung**

beeinflussen das Auftreten von Unterrichtsstörungen  
(Müller et al., 2015; 2018; Neuschwander & Malti, 2009).

## Sozial-emotionales Lernen

Durlak et al. (2015):

- Selbstwahrnehmung,
- Selbststeuerung,
- Fremdwahrnehmung,
- Pflege von Beziehungen,
- verantwortliche Entscheidungen.

→ Prävention

## Zusammenfassung: Arbeitsmodell



### 3) Gesamtstichprobe

– Kinder der Kohorte 1 und 2 zum Messzeitpunkt t1 (Pretest)

	Gruppe	Kindergarten	Primarstufe	Gesamt
Kohorte 1 & 2	Interventionsgruppe	32	85	117
	Kontrollgruppe	37	47	84
Summe		69	132	201

- Kantone AG, BL, BE, LU, SO, SG, und ZH
- Geschlechtszuordnung: 55 (27%) weiblich, 146 (73%) männlich
- Kinder waren zum Messzeitpunkt t1 (Pretest) zwischen 5 und 10 Jahre alt ( $M = 7.09$ ,  $SD = 1.2$ )

### 4) Intervention

- Weiterbildung und Coaching von Lehrpersonen:
  - Vermittlung von Methoden und Bearbeitung von Lehrpersoneneinstellungen: (a) Klasse, (b) Zielkind, (c) Eltern der Zielkinder.
  - Individuelles Coaching im Unterricht unterstützt Transfer in die eigene Klasse.
- Familienprogramm:
  - Durch eine Intervention in der Familie sollten Lehrpersonen entlastet werden.
  - Strukturierte Familienbesuche durch trainierte Sozialarbeitende komplementär zur Lehrpersonenweiterbildung

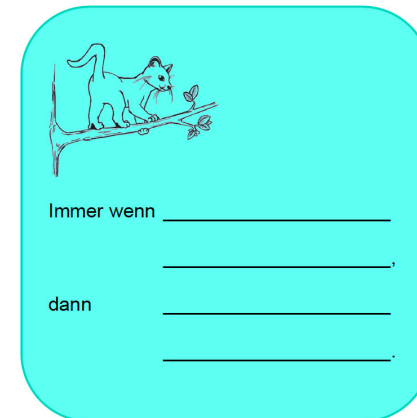


Fossa

### 4.1) Übersicht – Weiterbildungsthemen für Lehrpersonen

	Verhalten/Handlung	Haltung/Einstellung
<b>Kind</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ FOSSA-Plan</li> <li>▶ Schildkrötenplan</li> <li>▶ Wortschatz der Emotionen</li> <li>▶ Kleine und grosse Pausen</li> <li>▶ Feedback</li> <li>▶ Verarbeitungsheft</li> <li>▶ Rückmeldung positiver Verhaltensweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ ABC-Modell</li> <li>▶ Selbsterfüllende Erwartungen</li> <li>▶ Attribution</li> </ul>
<b>Klasse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Soziale Konflikte unter Kindern</li> <li>▶ Problemlösedialog</li> <li>▶ Klassenführung und <i>Rituale</i></li> <li>▶ Gutes Verhalten – gutes Spiel</li> <li>▶ Entspannungsverfahren</li> <li>▶ Spiele zur Förderung der Selbstregulation*</li> </ul>	
<b>Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zusammenarbeit mit Eltern – drei Grundpfeiler</li> <li>▶ Konfliktgespräche mit Eltern</li> <li>▶ Elterngespräch – Reaktionsmöglichkeiten in schwierigen Situationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Engels- und Teufelskreis</li> <li>▶ Beziehungsgestaltung – Eltern und Lehrperson/-en</li> </ul>

### 4.1) Übersicht – Weiterbildungsthemen für Lehrpersonen



### 4.3) Wortschatz der Emotionen

#### Gefühlsuhr

- Das Kind zeigt die eigene Gefühlslage an der Uhr (z.B. am Morgen, nach einer grossen/kleinen Pause, nach dem Sportunterricht oder immer dann, wenn es dies möchte etc.).
- Die Lehrperson und Kinder der Klasse können sich auf die Gefühle anderer einstellen.
- Mit gezieltem Nachfragen kann das Kind zum Sprechen über die eigenen Emotionen angeregt werden.



#### Gefühlswürfel/-karten

- Bilderbücher eignen sich gut, um das Thema *Emotionen* und *Grundgefühle* einzuführen (z.B. «Der Seelenvogel», «Heute bin ich», «Das Farbenmonster», ...).
- Der «Gefühlswürfel» und die «Gefühlskarten» dienen zum Aufbau des «Wortschatzes der Emotionen». Für das gleiche Gefühl gibt es viele richtige Wörter. Vielleicht kennt ein Kind diese sogar in einer anderen Sprache?
- Ein Kind würfelt oder zieht eine Karte und stellt das Gefühl pantomimisch dar. Die anderen Kinder erraten, welches Gefühl dargestellt wird. Variationen: Nur mit Gestik oder Mimik, mit Puppen, Intensität des Ausdrucks verändern.
- Herausfordernder wird es, wenn man Bilder mit sozialen Situationen zeigt. «Welche Gefühle haben die Personen auf dem Bild? Welche Gefühle hätte man selbst in dieser Situation? Wie könnte man in dieser Situation reagieren?»



### Mitfühlgeschichten

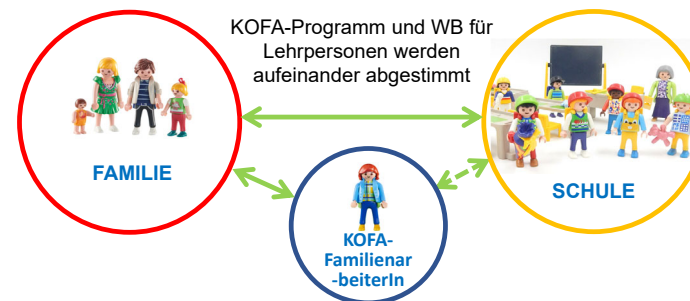
#### Mitfühlgeschichten

- Anhand von Geschichten in Form von Bilderbüchern, Bildern oder kurzen Texten wird das Kind zum Sprechen über die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer angeregt.
  - «Wie fühlt sich die Person gerade?»
  - «Wie würdest du dich fühlen?»
- Die Geschichten werden als Anlass genommen, sozial angemessene Verhaltensweisen einzuüben.
  - «Was könnte die Person in dieser Situation sagen/tun?» Was passt, was nicht?
  - «Lass es uns gemeinsam nachspielen.»
- Möglicherweise verfügen Kinder über Geschichten, die ihnen selbst oder jemand anderem passiert sind. Diese kann man ebenfalls als Beispiele nutzen, damit das Kind den «Wortschatz der Emotionen» anwendet.

### 4.4) Attributionen

Stabilität (zeitlich)	Lokation (Ort)	
	internal (Person)	external (Umwelt)
stabil	Gene/Persönlichkeit «Ich finde, dass du alle Probleme immer mit Gewalt löst, aber du kannst wohl nicht anders.» [Fähigkeit, Persönlichkeit]	Belastende Familienverhältnisse «Ich habe das Gefühl, dass du dieses Kind geschlagen hast, weil du es zu Hause manchmal schwierig hast.» [Aufgabenschwierigkeit, Schwierigkeit]
variabel	Müdigkeit «Ich glaube, dass du das andere Kind geschlagen hast, weil du müde bist und deshalb weniger ertragen kannst.» [Anstrengung]	Situation «Ich denke, dass du das andere Kind geschlagen hast, weil es dich in dieser Situation geärgert hat.» [Zufall]

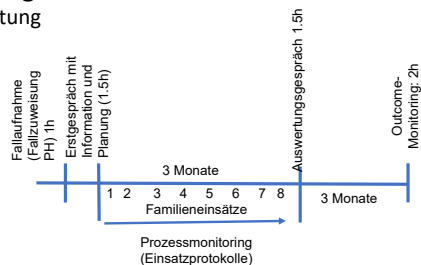
### 4.5) Familienprogramm Gemeinsamkeiten/Unterschiede



Das Familienprogramm wird ausgerichtet von Kompetenzhoch3 (<https://kompetenhoch3.ch>) unter der Leitung von Kitty Cassée und Mitarbeitende

## Familienprogramm

### Prozessgestaltung



**Eckdaten**  
21h Familieneinsätze  
4 h Facharbeit  
2 h Coaching

#### Qualitätssicherung:

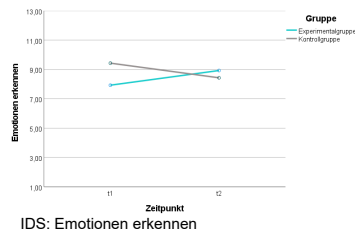
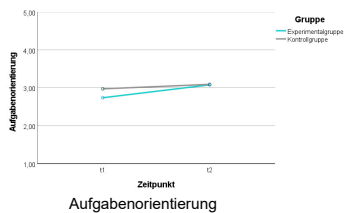
2 Schulungstage für MA, 1 Fallcoaching/Familie, digitale/telefonische Beratung während des Einsatzes  
Evaluation der Einsatzprotokolle, Prozessevaluation bei den Fachpersonen und den Eltern, Outcome-Evaluation

## Familienprogramm – Inhalte

<b>Sequenz 1</b>	Psychoedukation mit Eltern zur kindlichen Entwicklung Erkennen der Verhaltensdynamik des Kindes
<b>Sequenz 2/3</b>	Verhalten und Gefühle des Kindes
<b>Sequenz 4/5</b>	Gefühlsregulation des Kindes
<b>Sequenz 6/7</b>	Erziehungsverhalten der Eltern
<b>Sequenz 8</b>	Erschliessen der Ressourcen und Festigung des Kontakts zum Kindergarten/zur Schule

## 5) Wirkungsprüfung

- Die Ergebnisse zeigen in die erwartete Richtung.
- Aufgabenorientierung der Schüler\*innen verändert sich im Vergleich zur Kontrollgruppe signifikant.
- IDS: Die Intervention führt dazu, dass die Kinder Gefühle besser erkennen konnten.
- Die Intervention erhöhte die Empathie der Eltern.



## Weitere Ergebnisse – Effekte der Klassenführung

Bei Lehrpersonen, welche die Massnahmen konsequent umgesetzt haben, führt die Intervention im Vergleich zur Kontrollgruppe zu...

- ... einem konsequenteren Umgang mit Problemen,
- ... einer Zunahme der Unterrichtsstrategien mit verhaltensauffälligen Kindern,
- ... einer Zunahme der Zusammenarbeit im Kollegium,
- ... einer positiven Veränderung des Klassenklimas,
- ... einer Zunahme der Zufriedenheit der Lehrpersonen,
- ... zu einer Abnahme von aggressivem Verhalten der Kinder.

## 6) Schlussfolgerungen

- Verhaltensauffälligkeiten in der Schule haben wesentliche Ursachen in der Schule und sollten daher in der Schule angegangen werden.
- Präventionsprogramme zur Förderung der Emotions- und Verhaltensregulation können wirksam Verhaltensauffälligkeiten reduzieren (Durlak et al., 2015).
- FOSSA-Ansatz zur Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen reduziert Verhaltensauffälligkeiten wirksam (in Ergänzung zu Bestrafung/Belohnung) → Prävention
- Eine kombinierte Intervention in Schule und Familie nimmt beide Akteure (Lehrpersonen und Eltern) in die Pflicht und kann Mehrwert schaffen.

## Schlussfolgerungen II

- Verhaltensauffälligkeiten von Kindern in der Schule ist auch ein Familienthema.
- Belastete Familien brauchen niederschwellige Unterstützung bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder,
  - a) wenn *Verhaltensauffälligkeiten* von Kindern in der Schule reduziert werden sollen,
  - b) wenn *Chancengleichheit* im Bildungssystem realisiert werden soll,
  - c) wenn *vormundschaftliche Massnahmen* reduziert werden sollen.

### → Familien- und Sozialpolitik

In mehreren Schweizer Kantonen fehlen Strukturen zur niederschweligen Förderung von Kindern aus Familien in prekären Situationen (vgl. Früherziehung).

## Schlussfolgerungen III

- Die integrative Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten reduziert Chancungleichheit. FOSSA zeigt ein Weg, wie dies trotz Herausforderungen erfolgreich gelingen kann.
- Wichtig ist: Programmumsetzung in die Praxis unterstützen
  - Coaching.
  - Lehrpersonen brauchen Zeit und Unterstützung für die Umsetzung in ihre Praxis.
  - Eltern: anspruchsvoll, das eigene Erziehungsverhalten zu ändern. Sie brauchen daher individuelle Begleitung.
- Schlussbericht zum FOSSA-Projekt ist auf der website aufgeschaltet.

## Angebote

- Der kombinierte Einsatz von Weiterbildung von Lehrpersonen und Familienprogramm wird empfohlen.
- Kursorische und schulinterne Weiterbildung wird den Schulen im Kanton Aargau gratis von der PH FHNW angeboten: Kurse für Lehrpersonen und schulinterne Weiterbildung für Kollegien. ([www.fhnw.ch/ph/fossa](http://www.fhnw.ch/ph/fossa)).
- Familienprogramm wird von kompetenzhoch3 (<https://kompetenzhoch3.ch>) angeboten.

Zentrum Lernen und Sozialisation

[www.fhnw.ch/ph/zls](http://www.fhnw.ch/ph/zls)



**Texte zum FOSSA Ansatz und  
Anmeldung für Weiterbildung:**

[www.fhnw.ch/ph/fossa](http://www.fhnw.ch/ph/fossa)

markus.neuenschwander@fhnw.ch